

Ehrenamtliche
Firmbegleiter/innen

Fragen und Antworten

20.04.2010
Christian Hüppi, Fachstelle Jugendseelsorge



Jugendseelsorge
Römisch-Katholische Kirche im Aargau

1. Einleitung	3
2. Firmbegleiterinnen	4
2.1. Die Aufgaben und Rollen von Firmbegleiterinnen	4
2.2. Wie werden die Firmbegleiterinnen unterstützt?	5
2.3. Wie alt soll eine Firmbegleiterin sein?	5
2.4. Chancen und Grenzen in der Arbeit mit Firmbegleiterinnen	6
3. Firmbegleiterinnen suchen	8
3.1. Ins Gespräch kommen	9
3.2. win-win	10
3.3. Entschädigung für Firmbegleiterinnen?	11
4. Anforderungsprofil einer Firmbegleiterin	11
5. Zeitaufwand	12
5.1. Zeitlicher Aufwand für die Firmbegleiterin	12
5.2. Zeitlicher Aufwand für die Betreuung der Firmbegleiterinnen	13
6. Einarbeitung/Betreuung	14
6.1. Rahmenbedingungen abstecken	14
7. Weitere Anmerkungen und Fragen aus der Praxis	15
8. Beratungs- und Anlaufstelle	15

Abkürzungen

FV Firmverantwortliche, in der Hauptverantwortung stehenden Seel-
sorgerinnen

FB Firmbegleiterin / Firmbegleiterinnen

Zur männlichen und weiblichen Schreibweise:

Aus Gründen der Leserlichkeit habe ich mich entschieden, den Text in rein weiblicher Form zu schreiben.

1. Einleitung

Einige Pfarreien stützen sich im außerschulischen Firmunterricht bereits seit Jahren auf die Mitarbeit von ehrenamtlichen Firmbegleiterinnen. Diese bereiten die jungen Menschen in Kleingruppen auf das Sakrament der Firmung vor und begleiten sie ein Stück auf deren Lebens- und Glaubensweg. Dieses Konzept ist nicht neu.

Andere Pfarreien überlegen sich eine Überarbeitung ihres bisherigen Firmkonzeptes - meist in Verknüpfung mit der Heraufsetzung des Firmalters - und ziehen in Zukunft die Arbeit mit Firmbegleiterinnen in Betracht. Eine Rolle in diesem Zusammenhang spielt dabei sicher auch die Entwicklung hin zu den Pastoralräumen im Bistum Basel und dem Versuch, durch gleichgeschaltete Firmkonzepte Synergien zu nutzen.

Dieses Hilfsmittel ist kein Rezeptbuch für neue Konzepte im außerschulischen Firmunterricht. Zudem gibt es bereits bewährte Hilfsmittel, wie Firmbegleiterinnen methodisch und didaktisch auf ihre Aufgabe gut vorbereitet werden können.

Das vorliegende Dokument „Ehrenamtliche Firmbegleiter/innen“ setzt einen anderen Schwerpunkt. Es gibt Impulse und Hinweise zu den Rahmenbedingungen in der Arbeit mit Firmbegleiterinnen, nimmt gängige Fragen auf und bietet Antworten. Zum Teil mögen sich diese widersprechen. Der Grund hierfür ist, dass dieses Hilfsmittel unter anderem auf den praktischen Erfahrungen von verschiedenen Firmverantwortlichen und deren unterschiedlichen Bedingungen in ihren Pfarreien basiert.

Dieses Hilfsmittel ist auch keine Richtlinie, sondern mehr eine Orientierungshilfe aus der Praxis. Es nimmt nicht für sich in Anspruch, Allgemeingültigkeit zu besitzen, noch vollständig zu sein.

Für Anregungen, Ergänzungen und Rückmeldungen sind wir immer offen.

Christian Hüppi
Fachstelle Jugendseelsorge
Wettingen, April 2010

2. Firmbegleiterinnen

Was sind Firmbegleiterinnen?

Firmbegleiterinnen sind ehrenamtliche Erwachsene (⇒ 2.2. Alter). Sie begleiten meistens zu zweit eine Gruppe von bis zu 10 oder 12 Jugendlichen auf ihrem Weg zur Firmung. Sie planen und führen Gruppenabende durch, übernehmen aber auch andere Aufgaben und sind meist bei den Gesamtanlässen und Gottesdiensten als Helferinnen anwesend. FB müssen offen dafür sein, mit den Jugendlichen zusammen Fragen zum Leben und zum Glauben zu stellen und gemeinsam nach Antworten zu suchen. FB sind Persönlichkeiten, mit ihren individuellen Geschichten, ihren ganz eigenen Glaubensbiographien, geprägt von den Höhen und den Tiefen ihres Lebens.

2.1. Die Aufgaben und Rollen von Firmbegleiterinnen

Welche Erwartungen werden an die Firmbegleiterinnen gerichtet?

Die Aufgaben und Rollen, die den FB zufallen, sind von Pfarrei zu Pfarrei verschieden, so wie auch deren Firmkonzepte unterschiedlich sind. Unabhängig von allen Konzepten, ist im Vorfeld eine genaue Klärung wichtig, was von den Firmbegleiterinnen eigentlich erwartet wird. Es sollte eine Vereinbarung getroffen werden, welche Aufgaben sie haben, welche Rolle sie übernehmen, welche Kompetenzen ihnen zustehen oder wo ihre Teilnahme erwünscht, aber nicht zwingend ist.

Einige Anhaltspunkte zu den Aufgaben:

Die FB führen selbstständig die **Gruppentreffen** durch (Gruppenabende oder -nachmittage). Bei der Wahl der Themen gibt es verschiedene Ansätze:

- I. Die FB bestimmen die einzelnen Themen zusammen mit den Firmandinnen ihrer Gruppe. Die FB bereiten die Treffen methodisch und didaktisch selbstständig vor. Die Themen sind meist sehr tagesaktuell und den Interessen der Jugendlichen entsprechend. Sie unterscheiden sich jedoch von Gruppe zu Gruppe.
- II. Die Themen sind in Vorfeld von allen FB zusammen mit der Hauptleitung erarbeitet worden. Gemeinsam können auch mögliche Abläufe und Methoden vorbesprochen werden. Die Themen der Gruppentreffen sind bei allen dieselben, können aber von Jahr zu Jahr verschieden sein.
- III. Die Hauptleitung wählt die Themen aus und führt die FB an Vorbereitungstreffen theoretisch und praktisch in die Materie ein. Die Themen sind bei allen dieselben und können wiederkehrend sein, die Inhalte und Methoden müssen also nicht von Jahr zu Jahr neu erarbeitet werden.

Die FB sind **Diskussionspartnerinnen** sowie **Bezugs- bzw. Ansprechpersonen** für die Firmandinnen ihrer Gruppe.

Die FB sind bei der **Infoveranstaltung** anwesend. Die Jugendlichen können an diesem Anlass die FB kennen lernen und sich möglicherweise ein erweitertes Bild von den Gruppentreffen machen.

Nach Möglichkeit sollten die FB bei den **Gottesdiensten** dabei sein. Die Frage nach dem **Firmgottesdienst** sollte sich erübrigen.

Die FB sollten nach Möglichkeit bei den **Gesamtanlässen** sowie bei **Weekends** als Helferinnen mit dabei sein. Diese Anlässe werden tendenziell durch die Hauptverantwortlichen vorbereitet.

Die **Firmreise** - sofern eine durchgeführt wird - kann als Dank und Anerkennung für die FB von der Pfarrei finanziert werden. Die FB reisen in diesem Fall als Helferinnen mit.

Zudem kommen verschiedene **Austauschsitzungen** untereinander sowie **Weiterbildungen** hinzu (interne und/oder externe).

Kurzum, die FB sind bei fast allen Anlässen dabei. Ihre Kernaufgabe ist aber (in den meisten Fällen) die Durchführung der Gruppenabende. An den weiteren Anlässen nehmen sie meist in der Funktion als Helferin teil.

2.2. Wie werden die Firmbegleiterinnen unterstützt?

Neben der klaren Regelung, welche Aufgaben von den Firmbegleiterinnen übernommen werden sollen, ist es ebenso wichtig zu benennen und festzuhalten, welche Aufgaben die Hauptleitung übernimmt, welche Rolle sie ausfüllt und wo und wie die Firmbegleiterinnen Unterstützung bekommen.

Zu den Kernaufgaben der Firmverantwortlichen gehören:
(wiederum je nach Firmkonzept)

Kernaufgaben der Firmverantwortlichen:

- › die fachliche und methodische Begleitung der Firmbegleiterinnen
- › Hilfe und fachliche Unterstützung in theologischen Fragen
- › Hilfe und Unterstützung bei Problemsituationen in der Gruppe
- › die gesamte administrative Arbeit
- › die Gesamtkoordination
- › sofern Bestandteil des Konzeptes: Koordination Praxiseinsatz
- › die Organisation und Durchführung von speziellen Treffen
- › sowie die Organisation und Durchführung des Firmweekends und der Firmreise

2.3. Wie alt soll eine Firmbegleiterin sein?

Vorteile für ältere wie auch für jüngere Firmbegleiterinnen

Grundsätzlich gibt es keine Altersbeschränkung für FB, solange sie volljährig und zurechnungsfähig sind. Ältere FB haben andere Qualitäten als jüngere, knapp 20-jährige. Ältere Erwachsene haben mehr Lebenserfahrung, kennen inzwischen ihre Stärken und Schwächen, verkörpern die erwachsene Gesellschaft und haben eine altersgegebene Distanz zu den Firmandinnen usw. Die Jüngeren wiederum stehen näher bei den Firmandinnen, kennen ihre Interessen besser, sprechen dieselbe Sprache und können anders auf sie zugehen. Zudem können jüngere FB eine verbindende Brücke zwischen den Firmandinnen und den Hauptverantwortlichen, oder gar der Pfarrei, sein.

Ideal wäre natürlich ein Zweiergespann aus einer älteren und einer jüngeren FB, vorzugsweise aus Mann und Frau. So können die unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse, Fähigkeiten und Interessen eingebracht werden.

Die Motivation ist wichtiger als das Alter.

Wichtiger als das Kriterium des Alters ist indessen die Frage nach der Motivation. Die Firmbegleiterinnen müssen Freude daran haben, mit jungen Menschen unterwegs zu sein, sie zu begleiten und sich auf sie einzulassen. Jugendliche spüren diese ehrliche Motivation und werden auf die FB unabhängig vom Alter positiv reagieren.

Aus der Erfahrung lässt sich sagen: je älter die Firmandinnen sind, desto jünger können die FB sein. Das heißt, sind die Firmandinnen im Alter von 17/18 Jahren, so können die FB mit gut 20 Jahren schon ausgezeichnete Gruppentreffen leiten.

Firmandinnen mit 17/18 Jahren stehen entwicklungspsychologisch gesehen eher am Ende ihrer Pubertät und sind selber schon junge Erwachsene. Zudem ist ihre Entscheidung, sich auf den Firmweg zu begeben, meist ihr eigener, „freiwilliger“ Entschluss. Sie werden den jungen FB auf einer kollegialen Ebene begegnen. Die FV sollten aber gerade deshalb im Vordergrund mit den jungen FB das Thema Abgrenzung anschauen.

Sind die Firmandinnen 14-16-jährig, sollten dagegen die FB eher älter als gerade knapp 20 Jahre sein. Die Jugendlichen befinden sich in diesem Alter in einer Phase des Umbruchs, des Überganges von der Schulzeit in die Lehre oder in eine weiterführende Schule, sie sind in einer sehr emotionalen Phase, suchen noch vermehrt ihre Grenzen, sind meist nicht „freiwillig“ auf dem Firmweg usw. Sie können zudem eher schwerer mit der kollegialen Ebene der jungen FB umgehen und dies zu ihren Gunsten ausnützen. Eine klarere Altersabgrenzung kann demnach von Vorteil sein.

Schlussendlich ist die Altersfrage auch eine Entscheidung der Firmverantwortlichen, welchen Schwerpunkt auf ihrem Firmweg gesetzt werden soll. Je nachdem werden nach anderen Kriterien die Firmbegleiterinnen ausgesucht. Soll mehrheitlich Wissen vermittelt werden? Wähle ich einen mystagogischen Ansatz? Steht für mich die Initiation im Vordergrund? Will ich möglichst die aktuellen Themen der Jugendlichen zur Sprache bringen? Wie viel Partizipation wird den Firmandinnen zugesprochen?

2.4. Chancen und Grenzen in der Arbeit mit Firmbegleiterinnen

Ergeben sich Vorteile durch Firmbegleiterinnen?

Die Arbeit mit Firmbegleiterinnen birgt nicht nur Vorteile in sich - doch diese wiegen auf. Folgend sind einige Vor- und Nachteile aus der Sicht der Firmandinnen, sowie der Firmverantwortlichen aufgelistet. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit:

Vorteile, die sich für die Firmandinnen ergeben

FB sind „stinknormale Christinnen“ - keine „Berufschristinnen“ Sie sind Menschen, die im Alltag und Beruf stehen und sich aus Überzeugung für die Kirche und ihren Glauben engagieren. Das hinterlässt (oft) einen starken Eindruck.

FB sind Bezugs- und Beziehungspersonen für Firmandinnen - und dies während des gesamten Firmkurses. FB sind diesbezüglich insbesondere bei größeren Firmgruppen wichtig.

FB ergeben eine Vielfalt an „Persönlichkeiten“ (Beziehungs- und Gesprächsebene) aber auch eine breitere methodische Palette.

FB erscheinen oft näher beim „Leben“ zu sein, oder ihren Glauben im Leben zu integrieren, sie wirken oft authentischer als „Berufschristinnen“.

FB sind näher an der Lebenswelt der Jugendlichen und eher so, wie sie sind!

Die FB nehmen die Anliegen der Firmandinnen auf und geben diese an die Hauptleitung weiter. Die Jugendlichen nutzen diese Möglichkeit eher, da sie niederschwelliger ist.

Vorteile, die sich für die Firmverantwortlichen ergeben:

Mehr Menschen (FB) bedeutet ein größeres Ressourcenpotential an Ideen, Möglichkeiten, Hilfskräften, Talenten etc.
Die menschlichen Ressourcen (vor allem Zeit) können besser aufgeteilt/verteilt werden

FB erlauben die Arbeit in unabhängigen, begleiteten Kleingruppen

Der gemeinsame Austausch zwischen FB und Firmverantwortlichen ist bereichernd, alte Konzepte oder Anlässe, einzelne Methoden oder Ideen werden (eher) hinterfragt

Nachteile, die sich für die Firmandinnen ergeben:

Was spricht gegen die Arbeit mit FB aus der Sicht der Firmandinnen?

Antipathie und Sympathie - Wenn den Jugendlichen ein FB nicht passt, kann es schwierig werden. Oft ist dann der FB auch überfordert

Die Abgrenzung (Nähe und Distanz) für eine Firmandin zur Firmbegleiterin kann schwieriger sein als zu einer Firmverantwortlichen (Seelsorgerin, Katechetin, etc.)

Die Arbeit der mit FB und der Wechsel zwischen Kleingruppen, Gesamtanlass und Gottesdienst kann insofern Irritationen hervorrufen, dass methodisch, didaktisch und vor allem theologisch verschiedene Meinungen vorherrschen, gelehrt und praktiziert werden.

Nachteile, die sich für die Firmverantwortlichen ergeben:

Die Einführung und Begleitung der Firmbegleiterinnen benötigt viel Zeit

Teamkonflikte können entstehen: Es ist schwieriger, einen gemeinsamen Nenner zu finden

Einerseits besteht eine theologische Unwissenheit bei den Firmbegleiterinnen, die sie selber aufarbeiten möchten, auf der anderen Seite gibt es „Besserwisser“ ...

Die häufigen Wechsel der FB benötigen zusätzlich viel Zeit und Energie (einführen, begleiten etc.).

Rollenkonflikte können sich zwischen FB, Firmverantwortlichen und weiteren Seelsorgerinnen anbahnen

3. Firmbegleiterinnen suchen

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen zu finden ist schwierig. Doch gerade für den Firmkurs, welcher zeitlich beschränkt, also auch absehbar ist und zudem einiges an persönlichem Gewinn zurückgibt (⇒ 3.2. win-win) lassen sich immer wieder neu Erwachsene finden.

Kreative Ideen sind gesucht!

In vielen Hilfsmitteln findet frau Anleitungen zur Begleitung und Ausbildung von Firmbegleiterinnen. Oder einen Katalog mit Kriterien, welche die Kandidatinnen erfüllen sollen. Aber nirgends steht geschrieben, wie die Firmbegleiterinnen gesucht und gefunden werden. Das liegt wohl daran, dass es tatsächlich nicht viele Möglichkeiten gibt. Zumindest keine solche, die der absolute Knüller ist. Oder die Ideen sind bereits altbacken. Wie die folgenden unten es auch sind. Viel mehr Möglichkeiten gibt es eben nicht. Sie sind trotzdem nochmals aufgelistet und zeigen die Vor- und Nachteile auf.

Grundsätzlich gibt es zwei Varianten: der öffentlicher Aufruf oder die persönliche Rekrutierung.

Vorteile

Nachteile

	Vorteile	Nachteile
<p><i>Öffentlicher Aufruf durch ein Inserat</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▸ im Pfarreiblatt ▸ in der Tagespresse ▸ im Radio ▸ auf der Homepage der Pfarrei ▸ etc. <p><i>und/oder ein öffentlicher Aufruf</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▸ im Gottesdienst ▸ KG-Versammlung ▸ Pfarreiversammlung ▸ 1. Kommunion-Nachtreffen ▸ etc. 	<ul style="list-style-type: none"> + Breite Streuung + „Alle“ werden angesprochen, „alle“ haben die Möglichkeit FB zu werden + Gleichzeitig ist es auch Öffentlichkeitsarbeit (also auf Formulierung achten – nicht als Hilfeschrei!) 	<ul style="list-style-type: none"> - Jeder und jede Interessierte kann sich melden. Nur, was mache ich, wenn sich gewisse Leute nicht eignen?
<p><i>Persönliche Rekrutierung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▸ Namensliste erstellen (möglichst in einer Gruppe, z.B. Pfarreirat). ▸ Alle möglichen Gruppierungen durchgehen, ev. bekannte Leute aus den Gruppierungen fragen, wen sie vorschlagen könnten ▸ Offen sein, nicht immer bei denselben Gruppen die bekannten Gesichter suchen ▸ Aktive oder ehemalige Firmbegleiter/innen in den Suchprozess einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> + Persönlicher Kontakt freut die allermeisten Angesprochenen + Wahrscheinlichkeit grösser, dass sie es sich zumindest überlegen + Teamzusammensetzung kann gesteuert werden + Knowhow kann zusammengesetzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitaufwand - „Beschränkterer Kandidat/innen-Kreis“ - Meist kommt man auf Kandidat/innen, die schon eh aktiv sind

Anmerkung:

Auch bei der Gruppe junge Erwachsene, die selber bereits den Firmkurs besucht haben, nach möglichen Firmbegleiterinnen suchen. Insbesondere, wenn diese einen für Firmweg für ab 17/18 Jahren besucht haben!

Ideal wäre, wenn eine neue, junge FB zuerst zusammen mit einer erfahrenen, älteren Firmbegleiterin eine Gruppe leiten würde, um Erfahrungen zu sammeln.

Selbstsuche der Jugendlichen

› Firmandinnen suchen selber ihre Firmbegleiterinnen	+ Jugendliche haben Bezug zur Person + Sie setzen sich in der Gruppe auseinander, wenn sie anfragen	- Kontrolle/ Nachhacken - Zeitraum (nur möglich, wenn mit den Jugendlichen zuvor gearbeitet wird, z.B. im außerschulischen Projektunterricht) - Grosser Zeitaufwand für Einarbeitung der Firmbegleiterinnen, da immer neu
--	--	---

3.1. Ins Gespräch kommen

Potentielle Firmbegleiterinnen auf den wichtigsten Punkt hin ansprechen:

Was ist der wichtigste Punkt?

„Möchtest du Jugendliche ein Stück weit begleiten, mit ihnen ein Stück ihres Lebens unterwegs sein? Möchtest du gemeinsam mit ihnen nach Gott und dem Leben suchen? Möchtest du dich herausfordern lassen, von den Fragen und Ängsten von jungen Menschen und sie stärken, ihre Visionen und Hoffnungen zu leben?“

Den möglichen FB muss bewusst werden, dass eben gerade *keine* Theologinnen gefordert sind, sondern Menschen, die in ihrem Berufs- und Alltagsleben versuchen, ihren Glauben zu leben, bewusst nach Gott suchen und auch immer wieder an ihm zweifeln. Es sind Menschen gefordert, die sich authentisch geben und motiviert sind, mit Jugendlichen auf den Weg zu gehen.

In einem Gespräch muss den FB transparent dargelegt werden:

- › wie viel Zeit sie investieren müssen
- › welche Aufgaben sie übernehmen sollen
- › um welche Zielgruppe es sich handelt
- › welche Rolle sie inne haben
- › welche Kompetenzen und Verantwortungen
- › wo und wie sie unterstützt werden
- › etc.

Ihnen sollen keine leeren Versprechungen gegeben werden, um den Preis, sie für diese Aufgabe zu überzeugen. Vielmehr sollen ihnen ihr Gewinn aufgezeigt werden (⇒ 3.2. win-win).

Ein Treffen für alle Interessierten

Eine gute Möglichkeit des Gespräches und des Austausches bietet ein „Interessierten-Treffen“, zu dem die denkbaren FB – nach einem Erstgespräch - eingeladen werden können. Ein solcher Anlass bietet die Möglichkeit, dass sich die Firmbegleiterinnen untereinander kennen lernen und die Aufgaben, Rollen und Kompetenzen nochmals in Ruhe angesprochen und diskutiert werden können.

Zudem bewährte es sich, eine ehemalige und/oder aktive Firmbegleiterin dabei zu haben. Das Gespräch mit ihr kann eine gute Entscheidungshilfe sein, denn sie weiß, wovon sie redet.

Je nach Größe der Pfarrei kann ein solcher Anlass für den gesamten Pastoralraum durchgeführt werden.

3.2. win-win

Eine 3-fach Gewinnsituation

Wie weiter oben ersichtlich (⇒ Vor- und Nachteile) überwiegen eher die Vorteile für ein Firmkonzept mit Firmbegleiterinnen. Obschon die Zeit und die Energie statt direkt in die Arbeit mit den Firmandinnen in die Arbeit und Begleitung der FB investiert wird, schaut am Ende ein „Mehrfaches“ heraus. Genauso profitieren die Firmandinnen von engagierten (jungen) Christinnen. Diese wiederum sollen und haben auch ihren Gewinn. Es ergibt sich eine win-win Situation für alle. Oder besser eine win-win-win Situation.

Neben den Punkten, welche Aufgaben von einem FB gefordert werden, wie viel Zeit investiert werden muss und welche Kompetenzen zugesprochen werden, sollte frau ihnen in einem Gespräch auch aufzeigen, welchen persönlichen Gewinn sie durch ihre Mitarbeit erhalten. Obwohl die Arbeit freiwillig, ehrenamtlich geleistet wird, bekommen die FB einen immateriellen Lohn. Dieser Aspekt, dieser Gewinn, ist allgemein sehr wichtig in der Freiwilligenarbeit. Folgend eine Auflistung möglicher Gewinne für die Firmbegleiterinnen:

Immaterieller Lohn für die Firmbegleiterinnen

- › Aneignung von erweiterten Sozial- Fachkompetenzen, je nachdem durch interne/externe Weiterbildungen sowie durch Selbstaneignung bei der Durchführung der Gruppentreffen.
- › Eine vertiefte, begleitete Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und der eigenen Spiritualität im Firmteam, sowie interessante und herausfordernde Begegnungen mit Jugendlichen zum Thema Kirche, Religion und Glaube.
- › Die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten und Stärken zu entdecken, einzubringen, auszuprobieren und zu festigen.
- › Spiel und Spaß mit den Jugendlichen und im Firmteam.
- › Teilweise Mitbestimmung und Mitgestaltung des Firmweges auf inhaltlicher sowie methodischer Ebene, je nach Firmkonzept Eigenbestimmung der Gruppenthemen. (Mit Unterstützung der Firmverantwortlichen falls, gewünscht.)
- › Eintrag/Bestätigung im Sozialzeitausweis.

3.3. Entschädigung für Firmbegleiterinnen?

Firmbegleiterinnen müssen alle ihre Auslagen entschädigt bekommen. Darüber gibt es nichts zu diskutieren.

Unterschiedliche Handhabung mit finanzieller Entschädigung

Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Handhabungen. In einigen Pfarreien wird ihnen eine pauschale Entschädigung bezahlt, da sie ja eine „katechetische“ Arbeit ausführen, wie dies die ausgebildeten Katechetinnen tun. Dieser Betrag bewegt sich bis zu CHF 500.--, entspricht aber nie dem geleisteten Aufwand (⇔ 5.1. Zeitaufwand FB). In anderen Pfarreien erhalten sie keine finanzielle Vergütung, da sie ja ehrenamtliche tätig sind. Ihnen wird hingegen die Firmreise bezahlt, sowie verschiedene, andere Dankesgesten (Nachessen, Geschenk etc.) geschenkt.

Es gibt unter den Firmbegleiterinnen selber unterschiedliche Denkweisen. Alle würden von sich behaupten, sie machen es nicht wegen des Geldes, aber einen kleinen finanziellen Dank nehmen sie gerne entgegen. Gerade für jüngere Firmbegleiterinnen, wohlmöglich noch im Studium und immer knapp bei Kasse, ist ein angemessener Betrag willkommen.

Der volle Aufwand kann sicher nicht ganz entlohnt werden. Aber gegen ein finanzielles Entgelt spricht auch nichts.

Private und öffentliche Würdigung der Arbeit

Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass die private und die öffentliche Würdigung Arbeit der FB ein grosser Teil des Lohnes ausmacht. Eine private Würdigung meint immer mal wieder einen Dank, eine Aufmerksamkeit, vielleicht auch ein gemeinsames Essen mit den Firmbegleiterinnen oder ein kleines Geschenk zu Weihnachten. Eine öffentliche Würdigung kann z.B. im Gottesdienst stattfinden, in einem Bericht in der Zeitung oder dem Pfarrblatt oder beim Apéro nach der Firmung.

4. Anforderungsprofil einer Firmbegleiterin

Eine grundsätzliche Frage zuerst:

„Haben wir überhaupt die Möglichkeit, Anforderungen zu stellen oder sind wir nicht einfach froh, überhaupt Firmbegleiterinnen zu finden?“

Tatsächlich kann es manchmal schwierig sein, Firmbegleiterinnen zu finden. Und trotzdem ist es dienlich, sich im Vorfeld darüber Gedanken zu machen, welche Anforderungen an eine Firmbegleiterin erfüllt werden sollten. Anhand von diesen Kriterien kann auch unter wenigen möglichen Firmbegleiterinnen ausgewählt werden. Dabei müssen wahrscheinlich Abstriche bei den Kriterien gemacht werden. Vielleicht ergänzen sich aber auch zwei Firmbegleiterinnen vorzüglich.

Besser als irgendeine Firmbegleiterin zu nehmen, die gar nicht den Anforderungen entspricht, ist weiter zu suchen. Andererseits muss auch erwähnt werden, dass es die vollkommene Firmbegleiterin genauso wenig gibt wie die perfekte Seelsorgerin.

Die unten aufgeführten Punkte sind als allgemeine Kriterien zu verstehen. Schlussendlich ist es eine Entscheidung der Hauptverantwortlichen, welche Anforderungen von einer Firmbegleiterin erfüllt werden müssen. Eine Firmbegleiterin sollte:

*Anforderungsprofil an
eine Firmbegleiterin*

- › den Willen, das Interesse und die Freude besitzen, mit Jugendlichen zusammen zu arbeiten und sie zu begleiten
- › offen sein gegenüber Jugendlichen
- › eine authentische Persönlichkeit sein
- › über Kompetenzen verfügen Gruppen zu leiten und zu begleiten (methodisch und didaktisch) oder die Bereitschaft, sich diese Kompetenzen anzueignen
- › christlich sozialisiert sein und eine positive Einstellung gegenüber Glaube, Kirche und Religionen haben
- › ein religiöses Grundwissen und persönliche, religiöse Grundkompetenzen besitzen (bedingt kein theologisches Studium o.ä.)
- › Teamfähig sein
- › Zeit haben und auch Zeit investieren wollen, sowie flexibel in diesem Bereich sein
- › Einen Bezug zur Pfarrei haben

5. Zeitaufwand

Zeitbudget erstellen

Im Vorfeld sollten die Hauptverantwortlichen ein ungefähres Zeitbudget für die Firmbegleiterinnen aufstellen. Das gibt für mögliche neue Firmbegleiterinnen einen ersten Anhaltspunkt, wie viel Zeit sie investieren müssen und ob sie dies neben ihrem Privat- und Berufsleben tun können. Alle verantwortlichen Beteiligten sollten dessen ungeachtet an einer der ersten Sitzungen gemeinsam ein möglichst genaues Zeitbudget erstellen.

Gegenüber der Suche von Ehrenamtliche, z.B. für einen Vereinsvorstand, hat die Mitarbeit bei einem Firmweg den Vorteil, eben zeitlich begrenzt und überschaubar zu sein. Das ist ein wichtiges, entscheidendes Kriterium in der heutigen, schnelllebigen Zeit, in der sich viele nicht mehr verbindlich engagieren wollen. Für diese begrenzte Zeit jedoch sind viele auch gewillt, erheblich Zeit zu investieren.

Firmbegleiterinnen verpflichten sich demnach auch nur zur Mitarbeit bei *einem* Kurs. Natürlich ist es wünschenswert, dass sie für zwei oder drei Kurse mit dabei sind. Und wenn es ihnen tatsächlich gut gefallen hat, werden sie auch einen weiteren Kurs mit leiten. Doch sollen sie immer von Kurs zu Kurs entscheiden können.

5.1. Zeitlicher Aufwand für die Firmbegleiterin¹

Der zeitliche Aufwand für die Firmbegleiterinnen ist hoch. Auch wenn die Zahlen auf den ersten Blick eher abschreckend wirken können, ist es wichtig für die Firmbegleiterinnen, davon Kenntnis zu haben. So können sie über den Zeitraum hinweg die Termine und Zeitreserven einplanen und bleiben vor Überraschungen verschont.

Die folgende Auflistung soll einige Anhaltspunkte geben und kann beliebig ergänzt und gekürzt werden. Die Angaben basieren auf einer mittelgroßen Pfarrei (ca. 40-50 Firmandinnen):

¹ Siehe auch Stellen- und Finanzbedarf für Firmung 17+, Bruno Fluder, askja Luzern, Juni 2004

<i>Zeitaufwand in Stunden für eine Firmbegleiterin</i>	<i>Vorbereitungszeit:</i>	
	1 Vorbereitungswochenende	(2x10h)= 20h
	2 Vorbereitungstreffen	(2x 2h)= 4h
	Persönliche Vorbereitungszeit	ca. 20h
	<i>Gruppentreffen (3h planen/2h durchf./1h auswert.)</i>	
	5 Gruppenabende	(5x6h) = 30h
	<i>Gesamtanlässe (als Helferin anwesend)</i>	
	1 Info-Abend	= 3h
	1 Eröffnungsabend	= 3h
	1 Wochenende	(2x10h)= 20h
	1 Gesamtanlass Nachmittag	= 4h
	1 Schlussanlass	= 4h
	<i>Gottesdienste (vorbereiten und feiern)</i>	
	1 Öffentliches JA	= 4h
	1 Firmfest vorbereiten und feiern	= 8h
	<i>Firmreise</i>	
	4 Tage (ohne Vorbereitung)	(4x10h)= 40h
	<i>Evaluation</i>	
	2 Zwischenevaluation	(2x2h) = 4h
	Schlussauswertung inkl. Essen	= 6h
<i>Total Zeitaufwand</i>	<u>170h</u>	

5.2. Zeitlicher Aufwand für die Betreuung der Firmbegleiterinnen

Vorneweg sei an dieser Stelle noch gesagt: Firmbegleiterinnen einzusetzen auf Grund personeller Notstände im Seelsorgeteam oder um aus anderen Gründen Ressourcen und Zeit einzusparen, geht nicht. Der Zeitaufwand für die Firmverantwortlichen wird nur verlagert von der direkten Arbeit mit den Firmandinnen hin zur Begleitung der Firmbegleiterinnen.

So berechnet sich der Arbeitsaufwand in etwa folgend:
(je nach Größe der Pfarrei und Anzahl Firmbegleiterinnen schwankend)

<i>Zeitaufwand in Stunden für die Begleitung der Firmverantwortlichen</i>	6 Firmbegleiterinnen suchen	12h
	Vorbereitungswochenende vorbereiten	18h
	Vorbereitungswochenende durchführen	20h
	2 Vorbereitungstreffen (planen/durchf.)	12h
	3 Evaluation (vorbe./durchf.)	12h
	div. organisieren, Administration, Gespräche, etc.	26h
	<i>Total</i>	100h

6. Einarbeitung/Betreuung

Zum Thema Einarbeitung und Vorbereitung der Firmbegleiterinnen gibt es bereits gute Hilfsmittel². Je nachdem werden die Inhalte (sofern vorgegeben), Methodik, Arbeitsmaterial, Ziele, Arbeitsformen usw. vermittelt.

Ein regelmäßiger Austausch unter den Firmbegleiterinnen zusammen mit den Firmverantwortlichen ist unerlässlich. An diesen Evaluationsitzungen können Probleme z.B. in Form einer Intervision diskutiert und Lösungen gesucht werden. Andererseits können Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden und Nötiges für die nächsten Anlässe besprochen werden.

*Externe Fachpersonen
beiziehen*

Die Beratung und Betreuung der Firmbegleiterinnen kann auch von externen Personen übernommen werden und muss nicht zwingend durch die Firmverantwortlichen abgedeckt werden. In dem Fall muss darauf geachtet werden, dass trotzdem der Informationsfluss zwischen den Firmbegleiterinnen und den Firmverantwortlichen gewährleistet ist.

Ebenso können Lernangebote den Bedürfnissen der Firmbegleiterinnen entsprechend an externe Fachleute abgegeben werden.

6.1. Rahmenbedingungen abstecken

Die Rahmenbedingungen für die Firmbegleiterinnen müssen im Vorfeld definiert und geregelt werden (ev. im Seelsorgeteam, Kirchenrat – Budget) sein. Zu solchen Bedingungen gehören unter anderen Fragen wie:

- Werden Firmbegleiterinnen entschädigt? Wird ihnen die Firmreise bezahlt? Etc. (⇒ 3.3. Entschädigung)
- Wo können Fotokopien angefertigt werden?
- Welche Zimmer können wo und wann benutzt werden?
- Wer bekommt welche Schlüssel?
- Wo befindet sich Arbeitsmaterial? Wo kann welches gekauft werden?
- Werden Weiterbildungen bezahlt? Wenn ja, wie ? Wie viel?

Ein weiteres Thema sind die Kompetenzen. Wer kann was entscheiden? Wie autonom können die Firmbegleiterinnen wirken?

*Gemeinsam Regeln
bestimmen*

Sinnvoll ist es auch, Regeln zu bestimmen, die für alle Jugendlichen gelten und den Firmbegleiterinnen bekannt sind. Dementsprechend müssen diese auch von allen Firmbegleiterinnen gleich angewandt werden.

² Hilfsmittel F17+ Firmbegleiter/innen (suchen, vorbereiten, unterstützen) Hrsg. Fachstelle für Kirchliche Jugendarbeit Zürich

7. Weitere Anmerkungen und Fragen aus der Praxis

*Weitere zu klärende
Fragen*

Im Firmteam (FV Und FB) sollten bereits in der Planungsphase die grundsätzlichen Fragen rund um die Firmung diskutiert und möglichst geklärt werden:

- › Was ist die Firmung?
- › Was bedeutet die Firmung für mich?
- › Welche Schwerpunkte legen wir?

Das ganze Thema kann Konfliktpotential bergen und wird früher oder später auftauchen.

Eine weitere spannende Frage für die Firmverantwortlichen: Muss die Firmbegleiterin katholisch sein?

Weiter empfiehlt es sich, mit Doppelbesetzungen zu arbeiten und dies gendergerecht (Mann/Frau). Es sei denn, es wird eine reine Männergruppe und eine reine Frauengruppe gebildet, was auch ein spannender Ansatz ist.

8. Beratungs- und Anlaufstelle

Die Fachstelle Jugendseelsorge der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau unterstützt und berät Hauptverantwortliche rund um Fragen zur Firmung.

Fachstelle Jugendseelsorge
Klosterstrasse 12
5430 Wettingen

056 438 09 30

www.kathaargau.ch/jugendseelsorge